

koch films

präsentiert

EMA

Ein Film von Pablo Larraín

mit Mariana Di Girolamo, Gael García Bernal u.v.m.

Spielfilm, Chile 2019, 102 Minuten

- PRESSEHEFT -

Pressebetreuung

mm filmpresse GmbH
Schliemannstraße 5 | 10437 Berlin
Tel: 030. 41 71 57 23
Fax: 030. 41 71 57 25
E-Mail: info@mm-filmpresse.de
www.mm-filmpresse.de

Verleih

Koch Films GmbH
Lochhamer Straße 9 | 82152 München
Tel.: 089. 24 245 402
Fax: 089. 24 245 3402
E-Mail: m.koppenhoefer@kochfilms.de
www.kochfilms.de

- Besetzung -

Ema
Gastón
Raquel
Aníbal
Polo

Mariana Di Girolamo
Gael García Bernal
Paola Giannini
Santiago Cabrera
Cristián Suárez

- Stab -

Regie
Drehbuch
Kamera
Schnitt
Musik
Szenenbild
Choreographie
Kostümbild
Maske
Ton
Ausführende Produzenten
Beteiligte Produzenten
Produzent
Produktion

Pablo Larraín
Guillermo Calderón, Pablo Larraín, Alejandro Moreno
Sergio Armstrong (ADFCH)
Sebastián Sepúlveda
Nicolas Jaar
Estefanía Larraín
José Vidal
Muriel Parra, Felipe Criado
Margarita Marchi
Roberto Espinoza
Rocio Jadue, Mariane Hartard
Paula Kraushaar, Catalina Adoni, Alfredo Adoni
Juan De Dios Larraín
Fabula Productions

- Synopsis -

Ema und Gastón sind künstlerische Freigeister einer Tanzkompanie. Ihr Leben wird von einem Tag auf den anderen aus den Angeln gerissen, als ihr kleiner Adoptivsohn Polo Emas Schwester schwer verletzt. Impulsiv und radikal wie sie ist, entscheidet sich Ema, das Kind wieder fortzugeben, ohne sich der Folgen bewusst zu sein. Plötzlich steht die junge Tänzerin im Kreuzfeuer der Kritik. Ihr Partner, die Kollegen, das Jugendamt – alle verurteilen ihre Entscheidung als eigenmächtig und herzlos. Was nun folgt, steht auf keinem Blatt der Welt geschrieben: Statt zu leiden, stürzt sich die selbstbewusste Ema ins Leben. Zusammen mit ihrer Mädchen-Gang legt sie die Welt um sich herum in Flammen. Reggaeton, der Tanz der Straße und der Jugend, ist dabei ihr Ventil. Liebe, Familie, Kunst – Ema sprengt alle Koordinaten. Sie experimentiert, überschreitet Grenzen, verführt Männer und Frauen – um am Ende alle Fäden des Schicksals selbst in der Hand zu halten.

Pablo Larraín (NO, NERUDA) widmet sich mit EMA der heutigen Jugend, ihrer Absolutheit, ihrer Freiheit, ihrer Kompromisslosigkeit. In seinen flirrenden, aufgeladenen Bildern, die zwischen harter Realität und Metapher oszillieren, fängt Larraín die explosive Kraft einer unvergesslichen Heldin ein. Wer sich auf dieses flammende Avantgarde-Märchen einlässt, wird mitgerissen in ein Delirium, das auf der Leinwand seinesgleichen sucht. Modernes, schillerndes, vielleicht sogar wahnsinniges Kino at its best!

- Langinhalt -

Ema und Gastón sind ein Paar. Unkonventionell, leidenschaftlich und frei. Er ist Choreograph einer modernen Tanzkompanie, die in den leeren Fabrikhallen nahe der Küste trainiert – sie eine der Tänzerinnen der Truppe. Beide sind Freigeister in dem, was sie tun und ihre Ansprüche an sich und das Leben sind absolut.

Da das Paar kein Kind bekommen konnte, haben die beiden einen Jungen adoptiert, Polo (8), den sie über alles lieben. Die Geschichte beginnt in dem Moment, in dem Ema ihren Adoptivsohn vom Jugendamt wieder zurückfordert. Sie hatte Polo nach einem dramatischen Vorfall erneut zur Adoption freigegeben. Für die zuständige Sozialarbeiterin ist dies ein Verbrechen an einem ohnehin schon traumatisierten Kind. Ema, die mit einer großen Kraft und einem strahlenden Selbstbewusstsein ausgestattet ist, bittet und fleht, sie will ihren Sohn zurück, wenigstens hören, wo er jetzt ist, wo die neuen Eltern wohnen, aber die Frau bleibt standhaft in ihrem Entschluss: Polo soll in der neuen Familie endlich seinen Frieden finden.

Ema wird fortan damit umgehen müssen, dass sie keinen Sohn mehr hat. Und dass Gastón ihr für ihre eigenmächtige Entscheidung Herzlosigkeit vorwirft. Ema verliert ihren Job in der Schule, in der sie Kindern Tanzunterricht gibt. In den Augen ihrer Kollegen ist sie nach dem Vorfall nicht mehr tragbar.

In einer fiebrigen, stets über den Rahmen hinausweisenden Bildsprache und einer Erzählung jenseits von Chronologie, folgen wir Ema, die sich in einer anarchischen Tour de Force von Bewertungen, Schuldgefühlen und gesellschaftlichem Druck befreit. In schmerzhafter Verdichtung katapultieren Bilder und Töne den Zuschauer mitten hinein in ihren Schmerz, ihre Wut, aber auch in ihre wilde Lust auf das Leben und die Liebe. Der Film erzählt von einer Frau, in deren Innerem viele Herzen schlagen und die jung genug ist, alles miteinander verbinden zu wollen: die unbedingte Liebe einer Mutter zu ihrem Kind und ihre Fassungslosigkeit über die Tat des kleinen Jungen; die leidenschaftliche, tiefe Verbindung mit ihrem Mann und den jugendlichen Drang nach Freiheit und experimentellen Lebenswegen. Der unbändige, energiegeladene Stil des Reggaeton Dance, der Tanz der Straße und der Hinterhöfe, ist dabei ihr Ventil.

Zusammen mit ihrer Mädchengang zieht Ema mit einem Flammenwerfer durch die Nächte Valparaíso, zunächst einfach nur für den Kick, dann gezielt, um einen Feuerwehrmann kennen zu lernen. Sie verführt ihn und bringt ihn dazu, sich in sie zu verlieben. Ebenso ergeht es der Anwältin, die Ema für ihre Scheidung gewinnen will, die sie nicht bezahlen kann. Sie gibt Gastón für andere frei, ohne ihn aufzugeben. Ema macht, was sie will, erobert, wen sie will, egal ob Mann oder Frau. Dabei verarbeitet sie das Drama um ihre Familie in einer genuin künstlerischen Weise: sie probiert aus, experimentiert, mit sich, ihrer Umwelt. Am Ende ist hinter all ihren anarchischen Aktionen ein Plan zu erkennen, mit dem sie punktgenau ihre Ziele verfolgt.

Die einzelnen Geschehnisse und Motive chronologisch und sinnhaft in eine Ordnung zu bringen, würde dem Film seine Wucht nehmen, ähnlich einem Kunstwerk, das man in seine Materialien zerlegt, um es zu erklären. Einige Versatzstücke der Hintergrundgeschichte werden erkennbar, viele bleiben im Dunkeln. Indem der Film auf konventionelles Erzählen verzichtet und assoziativ in der Szenenfolge bleibt, wird der Weg für etwas Wichtigeres frei, das nur mit Kunst oder Leidenschaft erreicht werden kann.

- Der Regisseur Pablo Larraín -

Pablo Larraín gehört zur neuen Generation chilenischer Regisseure, die weltweit große Erfolge feiern. Zusammen mit seinem Bruder, Juan De Dios Larraín, gründete er die Produktionsfirma Fabula, die neben den eigenen auch Filme anderer Regisseure produziert und damit ein wichtiger Akteur in der Erfolgsgeschichte des neuen chilenischen Kinos ist.

Pablo Larraíns Filme sind geradeheraus, politisch und in ihrer Kritik an seinem Land nicht zimperlich. In seiner Chile-Trilogie über die Zeit der Militärdiktatur unter Augusto Pinochet setzt er sich mit diesen dunklen fünfzehn Jahren chilenischer Geschichte auseinander: Von 1973 (die letzten Tage von Salvador Allendes Präsidentschaft in POST MORTEM, 2010) über 1978 (der Höhepunkt von General Pinochets Regimes des Terrors in TONY MANERO, 2008) bis zu 1988 (die letzten Tage Pinochets in NO, 2012). Es sind eindrückliche, oft schmerzhaft Porträts seines Landes, die er meist aus einer ungewöhnlichen Perspektive heraus zeichnet, um damit punktgenau ins Schwarze zu treffen. In POST MORTEM ist es die ungleiche, zerstörerische (Anti-) Liebesgeschichte eines Mitarbeiters im Leichenhaus, in dem sich kurz vor dem Militärputsch die Leichen zu stapeln beginnen. In NO ist es ein Werbefachmann, der von der Opposition ausgewählt wird, eine Kampagne gegen die Wiederwahl Pinochets zu entwickeln. In seinem finstern Meisterwerk DER CLUB werden Priester, die „gesündigt“ haben, in ein Strandhaus abgeschoben, um keine Stellung zu ihren Taten beziehen zu müssen. Mit chirurgischer Präzision platziert Larraín dabei seine Nadeln in der Wunde der Geschichte und treibt sie Schritt für Schritt immer weiter hinein. DER CLUB wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter der Silberne Bär – Großer Preis der Jury der Berlinale 2015. NO, der 2012 auf dem Filmfestival in Cannes seine Premiere feierte, war 2013 der erste chilenische Film überhaupt, der für einen Oscar® ins Rennen ging. Mit den Nominierungen seiner beiden folgenden Werke, NERUDA und JACKIE (beide 2016), für die Golden Globes und im Fall von JACKIE darüber hinaus auch für einen Oscar®, führte Larraín seinen internationalen Erfolg weiter fort.

Filmografie (Auswahl)

2019	EMA
2016	JACKIE
2016	NERUDA
2015	DER CLUB
2012	NO
2010	POST MORTEM

2008 TONY MANERO
2006 FUGA

- Interview mit Pablo Larraín -

Wann entstand Ihr Interesse am Reggaeton-Tanz?

Bevor ich mich mit diesem Film beschäftigte, hatte ich kein spezielles Interesse an Reggaeton. Aber im Verlauf der Arbeit am Film ist mir dieser Tanz- und Musikstil immer näher gekommen. Ich kann verstehen, warum die gesamte junge Generation Chiles, von der ich im Film erzähle, auf diese Musik abfährt. Reggaeton hat einen Rhythmus, der alles durchdringt – so wie alle starken popkulturellen Elemente. Du bist hier und du bist gezwungen damit zu leben. Es ist eine kulturelle Praxis, die ihre eigene ethische und ästhetische Existenz hat. Sie begann mich immer mehr zu interessieren. Im Moment liebe ich sie fast.

Beschreiben Sie Ihre Heldin Ema in Ihren eigenen Worten. Was will sie vom Leben?

Ema ist ein Paradigma: Sie ist eine Figur bestehend aus vielen Persönlichkeiten. Sie ist Tochter, Mutter, Schwester, Ehefrau, Liebhaberin und Anführerin. Sie ist sehr stark und präsentiert eine markante, schöne Art der Femininität. Sie betreibt einen Individualismus, der auf ihre Umwelt fast unerbittlich und absolut wirken muss. Sie weiß sehr genau, was sie will und sie ist überdies auch fähig, alle um sich herum zu verführen und ihr Schicksal selbst zu gestalten. Sie will Mutter sein und eine Familie haben. Vielleicht ist das, was sie am meisten bewegt und motiviert, die Liebe.

Beschreiben Sie Emas und Gastóns Dynamik. Was bindet sie aneinander?

Sie sind ein Paar, das viele Gemeinsamkeiten hat: Ihren Beruf, ihre kulturellen Interessen, das Tanzen. Sie verbindet eine tiefe Liebe. Ich glaube, sie wirken nur von außen wie ein dysfunktionales Paar, aber am Ende zeigt sich, dass sie zusammengehören.

Wo fanden Sie Ihre weibliche Hauptrolle Mariana Di Girolamo?

Ich sah ein Bild von Mariana in einer Zeitung. Ich wollte sie kennenlernen und traf sie in einem Café. Bereits nach zehn Minuten Gespräch bot ich ihr dann die Titelrolle des Films an. Sie hat etwas Rätselhaftes an sich, das mich sehr beeindruckt hat, ein starkes Mysterium. Sie ist eine Person mit vielen Schichten – intellektuell, physisch, sinnlich. Man kann sie aus vielen Blickwinkeln her sehen und lesen. Mariana macht etwas sehr Starkes mit Ema: sie wird zu einem Vehikel, zu dieser elektrisierenden Pop-Punk-Energie des Films, welche die Zuschauer verführt, sich auf unbekannte Pfade vorzuwagen, die aufregend, provokant und fesselnd sind.

Sie sind für Ihre „Autopsien der Vergangenheit“ bekannt. Ist Ihr jüngster Film eine Autopsie der Zukunft?

Ich denke nicht, dass der Film eine Autopsie der Zukunft ist. Er ist eher ein Zeugnis der heutigen Zeit. Die Leute aus der Generation, die der Film behandelt, sind in diesem Jahrhundert geboren oder gegen Ende des vergangenen, und sie gehören einer neuen Generation an, die ohne falsche Befangenheit zu tanzen weiß. Sie drücken sich durch ihre Körper und durch Musik in einer Art aus, die komplett anders ist, als die meiner Generation. Dies ist mein erster Film, der im heutigen Chile spielt, in dem ich von einer Generation spreche, die nicht meine eigene ist. Es war ein sehr erhellender und faszinierender Prozess.

War die Arbeit mit Gael Gracia Bernal diesmal anders als bei den vorangegangenen Filmen?

Gael ist einer der stärksten spanisch-sprechenden Schauspieler, die es aktuell gibt. Er ist ein geerdeter Typ, brillant und ein großartiger Freund. Auf seine Art ist er ein Genie. Es ist immer wieder ein Vergnügen und eine Ehre mit ihm zu arbeiten.

Was würden Sie sich wünschen, was die Zuschauer von diesem Film mitnehmen?

Ich weiß nicht, was der Zuschauer aus dem Film mitnehmen wird, weil der Film kein in sich geschlossenes Stück ist. Der Film gibt Raum, einen Riss, durch den der Zuschauer eindringen und auch wieder austreten kann, so dass jeder den Film auf der Grundlage seiner eigenen Biographie lesen kann. Dadurch wird EMA für jeden Einzelnen zu einem anderen Film.

- Die Schauspieler -

- Mariana Di Girolamo als Ema -

Mariana Di Girolamo Arteaga wurde 1990 in Santiago de Chile geboren. Sie stammt aus einer großen Künstler-Familie: Sie ist Tochter der bildenden Künstler Paolo Di Girolamo Quesney und Lucía Arteaga Vial, die Schauspielerin Claudia Di Girolamo Quesney ist ihre Tante, der Dramatiker Claudio Di Girolamo Carlini ihr Großvater.

Mariana studierte Schauspielerei an der angesehenen Theaterschule der Katholischen Universität von Chile. Ihr Theater-Debüt hatte sie 2015 in Shakespeares Klassiker „Der Sturm“ an der Seite ihrer Tante. 2018 war sie Teil des Ensembles von „Romeo und Julia“ unter der Regie von Carlos Urra.

Seit 2014 spielte sie in verschiedenen Fernsehserien und -filmen mit. Ihr Debüt auf der Kinoleinwand hatte sie 2016 mit dem Politdrama MUCH ADO ABOUT NOTHING von Alejandro Fernández Almendras, das auf dem Sundance Film Festival 2016 uraufgeführt und auf der Berlinale im selben Jahr im Panorama gezeigt wurde. Ema im gleichnamigen Film ist ihre erste große Hauptrolle im Kino.

Filmografie (Auswahl)

2020	„La Jauría“ (TV)
2019	EMA
2019	„Rio Oscuro“ (TV)
2017-2018	„Perdona Nuestros Pecados“ (TV)
2016	MUCH ADO ABOUT NOTHING
2016	„Pobre Gallo“ (TV)
2014-2015	„Pituca Sin Lucas“ (TV)

- Gael García Bernal als Gastón -

Seit seiner Kindheit steht Gael García Bernal, Jahrgang 1978, Sohn einer mexikanischen Schauspielerfamilie, nun schon im Rampenlicht. Seine ersten Hauptrollen hatte er in den Kinofilmen AMORES PERROS (2000) von Alejandro González Iñárritu, Y TU MAMÁ TAMBIÉN (2001) von Alfonso Cuarón und DIE VERSUCHUNG DES PADRE AMARO (2002) von Carlos Carreras – alles Filme, die zur Speerspitze des mexikanischen Kinos gehören. Damit gelang ihm in kürzester Zeit der Sprung zu einem international angesehenen Schauspieler. 2004 brillierte er auf den Internationalen Filmfestspielen von Cannes gleich in zwei Produktionen: als Che Guevara in

Walter Salles' DIE REISE DES JUNGEN CHE und in der Rolle des manipulativen Bruders eines Transvestiten in Pedro Almodóvars SCHLECHTE ERZIEHUNG. Bernal scheint der Liebling der großen Arthouse-Regisseure zu sein: 2006 besetzte ihn Michel Gondry an der Seite von Charlotte Gainsbourg in ANLEITUNG ZUM TRÄUMEN; im gleichen Jahr war er an der Seite von Brad Pitt und Cate Blanchett in einem weiteren Film von Iñárritu, BABEL, zu sehen; Jim Jarmusch verpflichtete ihn für THE LIMITS OF CONTROL (2009) und Werner Herzog drehte mit ihm SALT AND FIRE (2016). Mit dem Regisseur Pablo Larraín verbindet Bernal eine lange Freundschaft. 2012 spielte er die Hauptrolle in Larraíns Film NO (2012), der für einen Oscar® nominiert wurde. Für NERUDA (2016) arbeiteten die beiden erneut zusammen.

Gael García Bernal engagiert sich über die Schauspielerei hinaus für politische Projekte. So ist er unter anderem seit 2005 für die Entwicklungshilfsorganisation Oxfam als Botschafter aktiv, drehte für Amnesty International als Regisseur mehrere Kurzfilme und gründete zusammen mit anderen Filmemachern das engagierte Dokumentarfilm-Festival Ambulante, das an wechselnden Orten stattfindet.

Filmografie (Auswahl)

2020	EMA
2019	VOM GIESSEN DES ZITRONENBAUMS
2016	NERUDA
2012	NO
2010	UND DANN DER REGEN
2010	BRIEFE AN JULIA
2009	THE LIMITS OF CONTROL
2009	MAMMUT
2006	BABEL
2006	SCIENCE OF SLEEP – ANLEITUNG ZUM TRÄUMEN
2004	LA MALA EDUCACIÓN – SCHLECHTE ERZIEHUNG
2004	DIE REISE DES JUNGEN CHE
2002	DIE VERSUCHUNG DES PADRE AMARO
2001	Y TU MAMÁ TAMBIÉN – LUST FOR LIFE
2000	AMORES PERROS